



Königsbergſche Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigſter Freyheit.

86tes Stück. Montag, den 26. November 1764.

Berlin.

Beſeyernſtel ſind gedruckt: "Briefe über die neueſte theologiſche Litteratur von Seb. Friedr. Trefſo, Diaconus zu Mührungen in Preußen, 21 Bogen in 8vo, 1764." Der Hr. Verf. hat in dieſen Briefen, deren in dieſem 1ſten Theil 18 enthalten ſind, theils einige neue Irthümer auch wohl anſehnlicher Gottesgelehrten mit einem kritiſchen Satz erzählt, theils einige nicht gar zu gewöhnliche theologiſche Materien, ohne daß die neuere theologiſche Litteratur unbillig darinne eingemiſcht wäre, dogmatiſch erläutert. Wir wollen die Titel einiger Briefe mit Fleiß anmerken, um ein gerechtes Verlangen bey dem Publico zu erwecken, ſelbſt dieſe Briefe, die ſich über das durch eine angenehme Schreibart empfehlen, zu leſen.

Der 2te behandelt die Grundſätze der Cruiſſiſchen Belweiſheit in die geoffenbarte Theologie, worin der Hr. Verf. ſcheint vergessen zu haben, daß die Lehre vom Urſprung des Böſen, die in der Leibnizſchen Theodice noch gar zu ſchwankend durch die Lehre von der beſten Welt erläutert iſt, einen wichtigen Aufſchluß aus der Telematologie des Hrn. Crusſius erhalten könnte.

Der 3te Brief enthält den Plan einer Charakteriſtik der Kanzelredner, die ſehr heilsam geweſen wäre, wenn der Hr. Verf. nicht durch einen beſondern Zufall an der Herausgabe wäre behindert worden. Doch würde dieſe Hinderniß vielleicht zu überwinden geweſen ſeyn, wenn ſich der Hr. Verf. nicht etwa durch gar zu freye Urtheile über manche ſogenannte geiſtliche, heilige und Kanzelreden den Hapſihrer Urheber zuzuziehen gefürchtet hätte.

Im 4ten werden des abſcheulichen Socinianer Benſons Predigten nebst ſeinem unverſchämten Ueberſeher dem ſocinianischgeſinnten reformirten Prediger Vamberger, dreiß beurtheilet, welches Urtheil nebst einem andern, von D. Semlers Schriften im fünften Briefe fortgeſetzt wird. In dieſem Briefe ſpricht der Verf. den Hrn. D. Semler ziemlich von dem Verdachte eines Socinianers frey, welches jedoch mit dem 14ten Briefe S. 275. zu ſtreiten ſcheint, und woraus wir ſchließen wolten, daß dieſe beyde Briefe von zwey verſchiedenen Verfaſſern herrühren müßten. Sonst werden dem Hrn. D. Semler ſeine unrichtige und die wider die ſymboliſchen Bücher ſtreitende Begriffe: von der Erluchtung des Verſtandes: Von der Tüchtigkeit eines unbekehrten Lehrers, und von den Uebungen des praktiſchen Chriſtenthums aufrichtig und ohne Scheu vorgezucket.

Der 6te Brief von poetiſchen Predigten lieſert alles zum Beweiſe, daß eine poetiſche Predigt ein Unſind ſey.

Im 8ten Briefe werden Herveys Briefe wider den Hrn. D. Ernſti Kritik gerettet. Der 9te urtheilt über Büſchings problematiſche Theologie.

Der 13te widerlegt Voſſens Vermuthung, daß Paulus der Schriftgelehrte geweſen, der Chriſtum verſucht hat. Der 15te iſt auch noch polemisch über des Chevalier d'Arc Beweiſe wider das natürliche Verderben des Menſchen. Sonst ſiehet man wohl, daß der Hr. Verf. aus einem gerührten Herzen die gefährlichen Anfälle der neuen Socinianer hat beſtreiten wollen.

Um eine Probe zu geben, wollen wir den Plan des Briefes, über die neue und wichtige Frage, die dem



Socinianer immer unbegrifflich vorkommt, mittheilen: Warum Gott die Seligkeit an die Bedingung des Glaubens geknüpft hat? Erstlich wird es aus den Aussprüchen der heil. Schrift bewiesen, daß der Glaube wirklich das Mittel zur Seligkeit sey, alsdenn beweiset der Verf. aus dem Begriff der Zurechnung einer fremden Seligkeit, daß dieselbe ohne einen Glauben nicht möglich sey, auch ist der Glaube das einzige Mittel, wodurch die umsonst dargebrachte Seligkeit schätzbar gemacht wird, die, Demuth wirkt, und zu mehrerer Heiligkeit antreibt, als ohne die Bedingung des Glaubens geschehen würde. Die diesem Brief angefügte Hypothese und die im 14ten Brief erläuterte Frage: Ob man eine neue Offenbarung wünschen soll, sind mehr speculativisch, und unsern gegenwärtigen Einsichten überlegen, als daß sich der Hr. Verf. darüber einen allgemeinen Vorfall versprechen sollte. Indessen wünschen wir, daß sein Eifer und Wahrheitsliebe nebst der Bemühung die Schriften der Gottesgelehrten mit kritischem Fleiß zu lesen, durch den Verfall derer, die in diesen der evangelischen Kirche so gefährlichen Zeiten selbst nicht öffentlich reden wollen, ermuntert werden möge.

Noch müssen wir anmerken, daß diese Briefe dem Hrn. geheimten Rath von Moser, als einem Freund des Hrn. Verf. ergebenst zugeeignet worden. Keiset in der Kantonischen Buchhandlung allhier, wie auch in Elbing und Mitau 1 fl. 15 gr.

Bei dem Verleger unserer Zeitung ist sowohl hier als in Elbing und Mitau, bereits aus der Leipziger Michaelmesse zu haben:

Abhandlungen der Königl. Schwedischen Academie der Wissenschaften, 23ter Band, 8, Leipzig 764, 2 fl. 15 gr. Abhandl. der naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 2ter Th. 8, Zürich, 4 fl. 6 gr. Alber, M. Joh. Chr. Betrachtung der Klagen über die gegenwärtige schlechte Zeiten, 8, Braunsch. 764, 1 fl. Eben dasselbe, mit dem Zusatz auf dem Titel: als eine Fortsetzung der Weitenkampfschen Trostgründe, 1 fl. Anekdoten, merkwürdige, zur Lebensgeschichte der Gelehrten, 7ter Th. 1 fl. 15 gr. Anmerkungen präsende, über Herrn Doct. Tellers Lehrbuch, 8, Chemnitz, 15 gr. Herz, 11ter Th. 8, Hamb. 2 fl. 15 gr. Auerburys, heil. Reden, gr. 8, Leipz. 764, 2 fl. Ausgabe und Urtheile von den neuesten Schriften aus den schönen Wissenschaften, 1 und 2tes St. 8, Gotha, 2 9 gr.

Vielser, M. Benj. fünf Vorschläge, als zur Privatpölicy, zum besondern Reichthum, zur besondern Steuererlese zu einem Hausprediger-Collegio und zu einem besondern Wundergeräthe, 8, Dresden 764,

12 gr. v. Bogazki, E. H. der christliche Diener und Unterrichts, 12, Halberst. 764, 15 gr. Desselb. christliche Handwertzgesell, 12, ibid. 9 gr. Vöterners Erläuterungen des teutschen Staatsrechts, 2ter Th. gr. 8, Regensb. 1 fl. 15 gr. Burg, D. J. Friedr. das eröffnerte Herz des leidenden Jesu, in 7. Passionsbetrachtungen, 3te Aufl. 8, Dresl. 764, 3 fl.

Chronike von den merkwürdigsten Erdbeben, von der Schöpfung bis auf gegenwärtige Zeiten, durch alle 4 Theile der Welt, 8, Wien, 1 fl. Collini, H. I. annus Medicus tertius sive observationes circa morbos acutos et Chronicos, 8 maj. Vind. 2 fl. Collin, Matthaei, epistola de pustulas miliare male, 8, ibid. 21 gr.

Der ehrliche Mann, eine Wochenchrift, gr. 8, Gotha, 4 fl. 12 gr. Eulenspiegel, des jüngern, Geschichte, oder der schlecht erzogne Mensch, zum erstenmal gedruckt, 8, 24 gr.

Hebronii, Just. Buch von dem Zustande der Kirche, und der rechtmäßigen Gewalt des römischen Papstes 8, Wärdingen, 3 fl. Kontenellens theatralisches Werke, 2ter und letzter Th. 8, Hamb. 1 fl. Franzens zimmerbriefe, 12ter Th. 1 fl. 18 gr. Friedrichi, Chph. Conr. gründliche Einleitung in die Kriegswissenschaft, 8, 1 fl.

Hansens politische Historie, 2ter Theil, 8, 2 fl. 15 gr. Hydrophenomenologie, oder die Lehre von der Erscheinung im Wasser, 8, Eöln am R. 764, 9 gr.

1220, Elementa architectura civilis, cum tab. 8, Vind. 6 fl.

Kampen, Nic. und Sohn, Abhandl. von Zwiebeln gewächsen, 8, 21 gr.

Kangens Sendschreiben an den H. Superint. Maschen, wegen des Heumannschen Erweises, 8, 9 gr. Lewis, Wilh. Zusammenhang der Künste, philosoph. praktisch abgehandelt, 1ster Th. 8, Zürich, 4 fl. 6 gr. Ib. Historie des Goldes, 8, ibid. 2 fl. 21 gr. Kingske, D. Luthers Andenten und Geschäfte in Torgau, zu Erläuterung seiner Lebensgeschichte 1c. 24 gr.

Maria, eine Geschichte aus dem Engl. 8, 1 fl. 24 gr. Mathia Sammlung einiger Predigten, 21 gr. Mauriti, M. Fridr. Maxim. Regeln zur täglichen Betrachtung und Ausübung eines Christen, 8, Halle 764, 12 gr.

v. Nonnen, G. Kleine Reden bey den allgemeinen Landtagen der Fürstenthümer Weymar und Eisenach, 24 gr.

Oetzel, Carl Christ. praktischer Beweis, daß die Mathesis bey dem Fortwesen unentscheidliche Dienst thue, 8, Amstb. 764, 1 fl. 15 gr. Oetler, der Christ ein Nachfolger Jesu, gr. 8, Gotha, 2 fl. 9 gr.

Orphei, quae extant ex recensione et c. n. Gesneri, Gr. 8. 4 fl. 15 gr.

Platts, zwey Predigten, bey der römischen Königswahl gehalten, 15 gr. Dess. Beweis daß die Lehre der evangelischen Kirche die rechte vom Abendmahl sey, 8. 12 gr. Plutarck, der brittische, 2ter Band, gr. 8. 3 fl. Pray anaales regum hungarise, pars II. fol. 9 fl. Schäfers Nachricht und Probe von einem gewissen Insectenwerke, 1 fl. 15 gr. Schrebers zwey Schriften von der Geschichte und Nothwendigkeit der Cameralwissenschaften, 8. 1 fl. Schriften der fürstl. anhaltischen deutschen Gesellschaft, 2 Stücke,

24 gr. Stahls Beweis von den Salzen, daß solche aus einer zarten Erde mit Wasser verbunden, entsethen, 8. Halle, 1 fl. 15 gr. Stöck, vom Gebrauch der Lichtbium, 8. 27 gr.

Versuch eines ganz neuen unwidersprechlichen Beweises daß die Lehre Jesu die seligste Wahrheit sey. 12 gr. Voltairens Abhandlung von der Religionserziehung, 8. 24 gr. Vorschlag und Entwurf einer allgemeinen Dächern-Manufactur in und für Deutschland, 8. 24 gr.

Die 7te Fortsetzung seines Catalogi wird in 14 Tagen zu haben seyn.

Donauström, vom 6. Nov.

Die Vermählung des Röm. Königs Maj. mit der Prinzessin Josepha Antonia von Bayern Königl. Hoheit dürfte ehestens bekanntgemacht werden. Gedachte Prinzessin ist nebst des Churfürsten Jahres-Hrn. Weibern Durchl. den 2sten Octob. aus München zu Straubingen angelangt. Eben daselbst haben sich des Röm. Königs Maj. den 2ten Nov. incognito eingefunden. Es ist auch die auf der Reise begriffne Prinzessin Charlotte von Lothringen daselbst eingetroffen.

Paris, den 2. Nov.

Die Vermählung des Prinzen von Soest mit der Prinzessin Augusta von Salm ist den 29sten des vorigen Monats vollzogen worden. Der bekannte Hr. Eudowich, Cammerherr des verstorbenen Kayser Peter des 2ten, und ein Favorit desselben befindet sich allhier, und ist gesonnen, hieselbst seinen Wohnplatz aufzuschlagen. Der berühmte Capitaine P. Novbert befindet sich gleichfalls allhier, und man sagt, daß er sich aus Furcht für die Jesuiten hieher begeben, wegen seiner wider sie herausgegebenen Schrift von den Gebräuchen dieser ehrwürdigen Herren in Malabar.

London, vom 19. Octob.

Man hat von Island Nachricht erhalten, daß gegenwärtig 20000 Käfer gefasene Rindfleisch, für die Franzosen von dorten im Abschiffen im Vergriff sind, aus welcher Ursache der hiesige Hof für gut befunden hat, einen Beschl auf alle Schiffe zu legen, welche in Island Proviant für fremde Nationen laden, dagegen ist ihnen erlaubt, solch Proviant zollfrey nach England herüber zu bringen, weil in England, obgleich bey einem Ueberfluß aller Dinge eine große Theuerung ist. Die Lebensmittel sind eben so theuer, als während des letzten Krieges. Die Röhlen sind nicht wohlfeiler als damals, ungeachtet man von dem vorhandenen Ueberfluße eine wohlfeilere Zeit erwarten sollte, daher ist dieses Mittel vor die Hand genommen worden. Die Einfuhr von Zucker, gefas-

zem Rinds- und Schweinefleisch aus Island nach England zollfrey zu machen, um zu sehen, ob man nicht auf solche Weise den hohen Preis der Lebensmittel in England erniedrigen könne. Da des Röm. Königs Maj. auf ein im Namen der Admirallität übergebenes Memorial wegen eines für die abgedankten betagten Königl. Schiffuer zu besorgenden Unterhalts zu beschließen geruhet haben, daß der von der Admirallität vorgeschlagene Methode zufolge ein Mann aus 57, welcher in irgend einem Schiffsanplaz die ses Königreichs 30 Jahr gedienet hat, eine jährliche Pension von 20 Pf. Sterl. als eine Verlohnung für seine treue Dienste genießen soll; so ist dieser Befehl nach den sämtlichen Königl. Pläzen ausgefertigt worden, und die Freude unter den Arbeitsleuten ist unbeschreiblich.

Brest, den 18. Oct.

Der Schiffscapitane Herr von Goinpy, hat das Commando einer kleinen Fregate bekommen, die anlaufen soll, um eine neue von dem Herrn Ferdinand Breton verfertigte Pentaluhr zu probiren. Der Versuch wird nicht lange währen dürfen, indem die Fregate nur auf 6 Wochen Lebensmittel mitnimmt.

Petersburg, den 25. Octob.

Heute Nachmittags um 2 Uhr erhielt der Türkische Abgesandte Dervisch Mehmed Effendi, Zesterbar vom 2ten Range und Mitglied im Rath der Ortomannischen Pforte bey Jthro Kayserl. Maj. seine öffentliche Audienz, bey welcher Er folgendes Sultanisches Schreiben übergab:

„Mein allerdurchlauchtigster, großmächtigster, gewaltigster, allergrößter Herr, Sultan der Länder, Kayser der Meere, Hüter des heiligen Jerusalems, Sultan und Sohn eines Sultans, Monarch und Sohn eines Monarchen, Sultan Mustafa: Chan, Sohn des Sultan Ahmed: Chans, eines Sohns des Sultan Mahomed: Chans, hat zufolge der mig. Ew. Kayserl. Majestät, der allerdurchlauchtigsten groß



großmächligsten Kayserin aller Rußen, Beherrscherin und Gebieterin über viele Ew. Majestät zugehörige Länder obwaltenden Freundschaft, zu deren mehrerer Befestigung und zu Aufrechthaltung des ewigen Friedenstractats, wie auch um zu Dero Ehrenbestimmung den Glückwunsch abzulegen, dieses allerhöchste Kayserl. Schreiben abgehen lassen, und zu dessen Uebereicherung mich Unterthänigsten bestimmen wollen.“

Welches Ihre Kayserl. Majestät durch den Hrn. Vicekanzler Fürsten von Solisin in Russ. Sprache folgender Art beantwortet, und durch den Secretar des Reichscollegii ins Türkische verdolmetschen ließen.

„Die an Ihre Kayserl. Majestät von Sr. Sultanischen Majestät mit dem Glückwünschungsschreiben wegen Dero Selangung zum Thron, geschehene Absendung des Herrn Abgesandten, gereicht Ihre Kayserl. Majestät zu allerhöchstem Vergnügen, um so mehr, da durch dieses Schreiben die zwischen beyden Reichern so glücklich obwaltende Freundschaft und der ewige Friede befestiget wird, als welche Ihre Kayserl. Majestät Dero Seits unverbrüchlich zu erhalten gesonnen sind.“

Worauf der Hr. Abgesandte mit allen vorhergehenden Ceremonien wieder zu Hause begleitet, und durch den Hrn. Vicekanzler Fürsten Solisin im Namen Ihrer Majestät auf das prächtigste bewirthet wurden.

Wilba, den 9. Nov.

Der anhaltende Regen hat in unserer Gegend einen sehr üblen Weg verurtheilt, daher auch die Königsbergische Post schon über 8 Tage unnerwegens ist. Die Landtage der sammtlichen Kreyse in unserm Herzogthum haben ihren erwünschten Fortgang. Außer, daß auf dem zu Grodno Sr. Erlaucht der Großfeldherr, Herr von Massalsky öffentlich soll protestiret haben, davon aber die eigentliche Ursachen noch unbekannt sind, und man hat dem ohngeachtet fort gefahren, die Deputirte einer jeden Wojwodtschaft zu wählen, die bey der Krönung erscheinen sollen. Die Wojwodtschaft Nowogrod hat den Hrn. von Lisenhäusen dazu ernennet.

Warschau, den 15. Nov.

Daß Sr. Königl. Maj. U. A. H. kein Liebhaber von der Ueppigkeit seyn, solches hat sich dieser Tagen gezeigt, daß da ein hiesiger Schumachermeister nach Hofe berufen worden, um Sr. Maj. das Maas zu schen zu nehmen, dieser aber in sammtlichen borbirten Kleide erschienen; ließen ihm Sr. Maj. beschnen weggehen, sagende, was vor Kleider werde ich tra-

gen, da sich Leute von solchem Stande des Sammes bedienen. Am 17ten dieses präsentirte der Graf Soltohub Wojwod von Klepsl Sr. Maj. bey einer Privataudienz, seinen Sohn. Der Hr. Krongroßmarschall Graf Bielinsky wird von Seiten des Hofes ersüchet, damit er in Ansehung seines hohen Alters die Marschallswürde an den Fürsten Lubomirski General Kronfeldwachmeister abtreten möchte, auf diesen Fall überste die Kronfeldwachmeisterdarge dem Grafen Brantki Starost von Julicz zu theil werden. Vorige Woche arrivirte Anher der Erbprinz von Curland, um vermög der Convocationsconstitution Sr. Maj. sowohl in seinen als in seines Vaters Namen die Huldigung zu leisten. Es sind hier ebenfalls angekommen der Kayserl. General Graf Poniatowski aus Wien der Fürst Gartorovsky Kronjägermeister aus Berlin, und die Gräfin von Brühl aus Dresden, wohin dieser Tagen der Ueberrest des Hofstaats des Prinzen Carls von hier abgegangen. Es wird hier vor gewis gesprochen, daß die Masovische Wojwodtschaft den Hrn. Mosowski von Pomerellen soll ertheilet werden, hingegen soll der Hr. Orzechowski Starost von Mirechow, die Pommerellische Wojwodtschaft erhalten. Gestern ist die Gemahlin des Hrn. Castellanos von Cracau, Krongroßfeldherrn als hier zu Mittage angekommen, er selbst aber, wie auch der Hr. Kronhofmarschall Graf Misizski wird hier nicht und zwar wegen Unpäßlichkeit dero Gemahlin antommen, imgleichen der Hr. Wojwod von Cracau Kronunterfeldherr ist auf seiner Anherreise gefährlich krank geworden. Am Sonntage als in der Octave des Namensfestes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carls hat die verwitwete Fürstin Sanguszko Großmarschallin von Lithauen einen prächtigen Ball an die hier befindliche Herrschaften gegeben, und zwar im Sächsischen Palais, auf dem Defert wurde nur das Sächsische nicht aber das Curländische Wapen vorgestellt. An eben dem Tage wurde von Seiten des Marschallgerichts hiesigen Einwohnern besonders denen Beckern und Fleischern bekannt gemacht, sich mit Wehl und Vieh auf die bevorstehende Krönung zu versorgen. Fast alle Wojwod- und Landtschaften haben ihre Landboten instruiret, um Sr. Königl. Maj. zu ersuchen, damit beyde Reichsiegel dem Grafen Zamoyki Wojwod von Znanowoclauf und dem primatialischen Auditori Hrn. Miodziesouck zu theil werden möchten. Vorigestern hat der Fürst Nepnin durch einen Courier ein Creditiv als Reichsbeschafter, der Hr. von Aisch aber als Russ. Resident erhalten, und der vorige Hr. Reszewski bekommen alle Jahr 1000 Rthlr. Pension.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kaiserlichen Buchladen ausgegeben.